

Schnelltest bei allen Schlachttieren!

Zur aktuellen Diskussion über BSE-Schnelltests erklärt der agrarpolitische Sprecher der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, **Rainer Steenblock**:

Bei der Bekämpfung von BSE muss mit Halbherzigkeiten endlich Schluss sein. Die Festsetzung einer Altersgrenze von 30 Monaten für die Anwendung von BSE-Schnelltests ist in der Sache nicht haltbar und wird nur neue Verunsicherung bei den VerbraucherInnen schaffen, da z. B. aus Kostengründen dann viele Rinder mit 29 Monaten geschlachtet würden. Es ist nicht einzusehen, dass ein Test mit 30 Monaten eine hohe Aussagekraft haben soll, mit 28 oder 29 Monaten aber praktisch wertlos ist.

Außerdem wären die logistischen Folgeprobleme für viele Schlachthöfe nur sehr schwer zu verwirklichen - z.B. wird es sehr schwierig sein, getestetes und nicht getestetes Fleisch zu trennen. Hier können massive Fehlerquellen entstehen und wie in der Vergangenheit auch die Möglichkeit für einzelne „schwarze Schafe“ die Bestimmungen zu umgehen, die dann wieder mühsam aufgebautes Vertrauen zerstören können.

Es ist ein Skandal, dass in der Vergangenheit Gelatine, Bluterzeugnisse und zermahlene Knochen völlig legal in Futtermitteln für Rinder beigemischt wurden. Durch die Verwendung dieser hochinfektiöser Bestandteile wurden die VerbraucherInnen hinteres Licht geführt.

In Großbritannien sind mittlerweile auch schon Rinder mit 22 Monaten klinisch auffällig, d.h. in solchen Fällen würden Test auch schon deutlich unter 20 Monaten Ergebnisse zeigen. Wer es mit dem VerbraucherInnenschutz wirklich Ernst meint, der muss auch die Konsequenz ziehen und alle Schlachttiere testen. Eine vollkommene Sicherheit gibt es durch die Test in keiner Altersstufe, aber die Chance der Früherkennung darf nicht versäumt werden.
